

Curriculum Kreativworkshop - Thonetgeflecht



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhalt

Curriculum Kreativworkshop - Thonetgeflecht	1
Einleitung.....	2
1. Allgemeines Bildungsziel	2
2. Didaktische Grundsätze.....	3
Lehr- und Lernziele	3
Unterrichtsplanung	4
Unterrichtsmethoden.....	4
3. Unterrichtsprinzipien.....	4
4. Stundentafel	4
5. Schulautonome Lehrplanbestimmungen	4
6. Blinden- und sehbehindertenspezifische Ergänzungen	4
7. Inhalte der einzelnen Gegenstandsgruppen	5



Erasmus+



Einleitung

Grundlage für dieses Curriculum sind die Erfahrungen der Blindenschule in Wien mit dem Kreativworkshop „Thonetgeflecht“ und die Erfahrungen in Österreich und Polen mit der Ausbildung zum/zur Korb- und Möbelflechter:in. Diese Inhalte werden durch blinden- und sehbehindertenspezifische Lehrinhalte ergänzt. Die Dauer der Ausbildung richtet sich nach den Anforderungen in den Ländern der EU.

Wenn es in einem Land nicht möglich ist, Qualifikationen zu erreichen oder Fähigkeiten und Fertigkeiten zu validieren, sollte die Einrichtung einer Zertifizierungsstelle bezüglich Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und sozialer Kompetenzen angestrebt werden.

Dieses Curriculum wurde im Rahmen des ERASMUS Plus Projektes Skills for Inclusive Working 2021-2-AT01-KA210-VET-000050866 entwickelt.

Partner:

Bundes-Blindenerziehungsinstitut Wien: <http://bbi.at>

Centrum dla Niewidomych i Słabowidzących Kraków: www.blind.krakow.pl

Vienna Business School Schönborngasse Wien: <https://schoenborngasse.vbs.ac.at>

1. Allgemeines Bildungsziel

- Ziel ist der Erwerb eines EU-weit gültigen Zertifikates.
- Der Lehrplan ist eine schulformübergreifende Hilfestellung zur Vorbereitung auf die Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt und richtet sich an Schüler:innen mit Blindheit oder Sehbehinderung unter Berücksichtigung eines inklusiven Settings.
- Die Ausbildung richtet sich an Schüler:innen ab dem 15. Lebensjahr. Praktika und weitere Unterrichtsfächer erfolgen je nach Länderbestimmungen.

Der Bildungsinhalt ist spiralförmig aufgebaut. Das bedeutet, dass es möglich ist, zu den bereits realisierten Bildungsinhalten zurückzukehren, aber die Umsetzung sollte auf einem höheren Niveau erfolgen. Das Lehrmaterial ist in aufeinanderfolgenden Zyklen angeordnet, die das zuvor erworbene Wissen erweitern.

Der Lehrgang verbindet theoretische Kenntnisse und Fähigkeiten mit den Fertigkeiten in der Praxis.

Nach Abschluss der Ausbildung

(<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40234935/NOR40234935.pdf>) verfügen die Schüler:innen über die folgenden Kompetenzen:

- Eine aktive und verantwortungsbewusste Rolle als Unternehmer:in, als Arbeitnehmer:in oder als Konsument:in einzunehmen
- Im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen
- Lebenslanges Lernen durch Fort- und Weiterbildungen und voneinander und miteinander lernen
- Soziales Lernen, sozialverantwortliches Agieren
- Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Motivationsfähigkeit zeigen

Die folgenden Kompetenzen sind in diesem Lehrgang besonders wichtig:



- Fertigkeiten im Freihandflechten
- Kenntnisse über verschiedene Materialien, die sich für das Flechten eignen
- Fähigkeiten zur Umsetzung von Kundenwünschen bezüglich Maßen, Formen und Geflechtstrukturen
- Fähigkeit zur Kalkulation von Zeitaufwand und Preis
- Kenntnisse über Schutzmaßnahmen und Vermeidung von Unfällen
- Kenntnisse in der Bedienung von Spezialgeräten und -software

Für den positiven Abschluss der Ausbildung sind folgende handwerkliche Fertigkeiten nachzuweisen: Zurichten, Sortieren, Schneiden, Sägen, Biegen, Raspeln, Feilen, Hobeln, Leimen, Bohren, Putzen, Spalten (Klieben), Flechten, Anfertigen einer Form.

Für die Erstellung von Flechtobjekten sind folgende Fähigkeiten notwendig: Längenberechnungen, einfache und zusammengesetzte Flächenberechnungen, Volums- und Gewichtsrechnungen, Materialbedarfsberechnungen.

Für die Planung und Durchführung von Arbeiten sind weiters notwendig: Kenntnisse über Materialien und andere Werkstoffe, Wissen um die richtige Reihenfolge in Arbeitsprozessen, Kenntnisse über verschiedene Geflechte (zum Beispiel das Thonet-Geflecht), Kenntnisse über den Einsatz von verschiedenen Werkzeugen und Kleinmaschinen.

Menschen mit Sehbehinderung sollen in der Lage sein, Skizzen von Flechtobjekten und -mustern anzufertigen. Hierbei können Zeichenprogramme am Computer verwendet werden.

2. Didaktische Grundsätze

Lehr- und Lernziele

Die Lehr- und Lernziele sind abhängig von der Dauer der Ausbildung und den im jeweiligen Land der EU gegebenen Anforderungen. Speziell für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung gelten zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der theoretischen und praktischen Ausbildung berücksichtigt werden müssen.

Folgende modulübergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen gelehrt und geübt werden:

- Aufbereitung von Dokumenten
- OCR
- Korrektur und Strukturierung von Dokumenten (Überschriften, Seitenübergänge, Einfügen von Tabellen und Grafiken, Einfügen von Bildbeschreibungen, wenn die benötigte Information vorhanden ist, ...)
- Barrierefreiheit
- Konvertierung in verschiedene Formate (zum Beispiel Text, pdf/a, html)
- Kennen der Technik von Bildbeschreibungen
- Tastaturschreiben
- Für Sehbehinderte: Techniken der Orientierung am Bildschirm
- Für Sehbehinderte: Kenntnisse in der Nutzung eines Zeichenprogrammes
- Sich einen Überblick über ein Dokument und den damit verbundenen Arbeitsaufwand verschaffen können

Für die praktische Arbeit sind folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten erforderlich:



- Kennen von assistiver Software wie Screenreader und Vergrößerung des Bildschirminhaltes
- Durchführen von Recherchen über Materialien, Werkzeuge und Kleinmaschinen
- Kennen von Möglichkeiten zum Abmessen von Materialien und Flechtobjekten
- Fähigkeit zur Nutzung eines Rechenprogramms

Unterrichtsplanung

Die Planung des Unterrichtes richtet sich nach den Vorgaben der Ausbildungszeit in den einzelnen Ländern, nach der Anzahl der Auszubildenden, nach dem Vorhandensein, der Art der technischen Ausrüstung und so weiter. Für den Wechsel von theoretischer und praktischer Arbeit sind geeignete Zeiten vorzusehen.

Unterrichtsmethoden

Die Methoden des Unterrichtes sind den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern angepasst.

3. Unterrichtsprinzipien

Der Ausbildungsstelle sind Bildungs- und Erziehungsaufgaben („Unterrichtsprinzipien“) gestellt, die nicht einem Unterrichtsgegenstand zugeordnet werden können, sondern nur fächerübergreifend zu bewältigen sind

(<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40234935/NOR40234935.pdf>). Die Unterrichtsprinzipien umfassen entwicklungspolitische Bildungsarbeit, die Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern, europapolitische Bildungsarbeit, die Erziehung zum unternehmerischen Denken und Handeln, Gesundheitserziehung, Lese- und Sprecherziehung, Medienbildung, Politische Bildung, Sexualerziehung, Umweltbildung, Verkehrserziehung sowie Wirtschafts- und Verbraucher:innenbildung. Ein weiteres Unterrichtsprinzip stellt die Entwicklung der sozialen Kompetenzen (soziale Verantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Führungskompetenz und Rollensicherheit) sowie der personalen Kompetenzen (Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, Stressresistenz sowie die Einstellung zur gesunden Lebensführung und zu lebenslangem Lernen) dar.

4. Stundentafel

Die Stundentafel wird nach den Gegebenheiten der einzelnen Länder gestaltet.

5. Schulautonome Lehrplanbestimmungen

Die Schulen der einzelnen Länder können schulautonome Bestimmungen erlassen.

6. Blinden- und sehbehindertenspezifische Ergänzungen

Modulübergreifend müssen folgende Schwerpunkte berücksichtigt werden:

- Einrichtung eines digitalen Arbeitsplatzes unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse
- Bedienung eines Screenreaders
- Einsatz einer Vergrößerungssoftware
- Erlernen des Umgangs mit einem OCR-System
- Einführung in die Nutzung eines Lesegerätes



- Bedienung der Software auf Smartphones
- Dem Grad der Sehbehinderung angepasster Umgang mit Werkzeugen und Kleinmaschinen

7. Inhalte der einzelnen Gegenstandsgruppen

Es gibt die Oberkategorien Pflicht- und Freigegegenstände. Diese Kategorien können von Land zu Land unterschiedlich sein, jedoch sind gewisse Gegenstände für diesen Ausbildungszweig unerlässlich. Auch die Stundenanzahl richtet sich nach der Dauer der Ausbildung und nach den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern.

Bei den Pflichtgegenständen gibt es folgende Untergruppen:

- Allgemeinbildung: Politische Bildung, Landessprache, Angewandte Wirtschaftslehre
- Fachunterricht: Fachrechnen, Fachkunde, Materialkunde, Werkzeug- und Kleinmaschinenkunde, Fachzeichnen (für Menschen mit Sehbehinderungen), Kenntnisse der Brailleschrift (für Menschen mit Blindheit)
- Praxis: Arbeit in Werkstätten, Arbeit an längeren Projekten

Die Freigegegenstände (mit Benotung) sind von den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern der EU abhängig, zum Beispiel Zweite lebende Fremdsprache, angewandte Mathematik und Erste Hilfe.

Die unverbindlichen Übungen sind von den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern der EU abhängig, zum Beispiel Bewegung und Sport, Angewandte Informatik und Förderunterricht.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.